Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 3: Freizeit : Ferien I.

Artikel: Geben Sie mir einen Rat, Herr Lehrer!
Autor: Hauser, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528602

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erweiterung der Turnkommission, um den mitinteressierten Verbänden eine Vertretung zu ermöglichen.

Frl. E. Widmer, Basel, sah in der Veranstaltung des Turnkurses in St. Gallen eine Notwendigkeit, nachdem der Kurs in Baldegg nicht alle Anmeldungen berücksichtigen konnte. Mit Frl. G. Biroll, Altstätten, und Herrn Professor Schachtler, St. Gallen, wünscht sie ausführlichere Berichterstattung über die Tätigkeit der Turnkommission. — Herr Stalder weist hin auf die geringe Auswahl an katholischen Kursleitern und auf den Stab von Kursleitern des Schweiz. Turnlehrervereins. Für die Ausbildung von Turnlehrerinnen sollten die Bundessubventionen benutzt werden, während die Vereinsmittel für die Ausbildung von Riegenleiterinnen Verwendung finden können. — Die Vertreterinnen der Lehrschwesterninstitute sprechen der Turnkommission das Vertrauen aus. In der erweiterten Kommission wünschen sie aber nicht vertreten zu sein. Mehrere Votanten dringen jedoch darauf, dass die Töchterinstitute wenigstens zu den Sitzungen der Turnkommission eingeladen werden.

Nach Antrag von Hochw. Hrn. Dr. Mühlebach sollen in der erweiterten Turnkommission vertreten sein: Katholischer Lehrerverein und Lehrerinnenverein der Schweiz, Kathol. Damenturnverband, Kathol. Turn- und Sportverband, die Lehrerinnenseminarien von Baldegg, Cham, Ingenbohl und Menzingen, sowie der Schweiz. katholische Frauenbund. Ferner wird beschlossen, dass sich diese Organisationen in Turnfragen an die Turnkommission wenden.

In der Frage des Obligatoriums des Mädchenturnens wünscht H. H. Pfarrer Iten unsere grundsätzliche Einstellung. Hier ist nicht der Bund zuständig, sondern die Kantone. Auf seinen Antrag spricht sich die heutige Konferenz für das Mädchenturnen aus. Das Weitere in dieser Angelegenheit wird der Turnkommission übertragen. Herr Stalder fordert, dass sich weiteste Kreise mit der Frage des Mädchenturnens befassen. Die kantonalen Erziehungsdirektionen sollten ebenfalls für die Sache gewonnen werden. Auch die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen sind zu den Ausbildungskursen einzuladen. Es ist eine Turnnummer der „Schweizer Schule" vorgesehen. Im Kanton Luzern hat man schon länger das fakultative Mädchenturnen, und man fährt gut damit. Durch die Freiwilligkeit wird dem Obligatorium vorgearbeitet.

Der vorgerückten Zeit wegen konnte die Frage betreffend die Mädchenriegen nicht mehr behandelt werden. Das Studium wird der Turnkommission übertragen. Man verabschiedete sich mit dem Bewusstsein, in der so wichtigen und zeitnotwendigen Frage des Mädchenturnens eine grundsätzliche Einigung unter den in Betracht kommenden katholischen Organisationen erzielt zu haben.

Geben Sie mir einen Rat, Herr Lehrer!

Wie manchmal kommt der Lehrer in die Lage, über irgend ein Buch ein Werturteil abgeben zu müssen, sei es einem Schüler oder einer besorgten Mutter gegenüber, sei es in einer Gesellschaft, im Kreise der Kollegen oder sonst bei einer Gelegenheit. Der Lehrer ist doch, nebst dem Herrn Pfarrer, besonders in Landgemeinden, einziger Kulturträger und Vermittler geistiger Werte.

Aber wie oft versagt gerade der Lehrer in der Buchberatung. In allen möglichen und unmöglichen Gebieten ist er beschlagen. Ueber Sport, Radio, Musik, Politik usw. weiss er anregend zu plaudern, aber sobald die Rede auf Literatur kommt, wird er schweigsam wie ein indischer Mönch.

Und das ist sehr schade. Durch Bildung und Umgang ist sein Blick geweitet und geschärft. Wie wertvoll wäre da seine Mitarbeit an Volksbibliotheken, in Literaturzirkeln. Wie viele wertvolle Aufschlüsse und Hinweise könnte er im Volksverein usw. geben.

Gerade in der Jetztzeit sucht sich die Schweiz literarisch vom Auslande möglichst frei zu machen. Sie besinnt sich auf eigene Kräfte, erinnert sich an ihre Dichter und Volksschriftsteller und sucht im Schrifttum eigene Wege zu gehen. Das ist nur möglich, wenn ein grosser Interessenkreis dahinter steht, wenn möglichst viele sich um kath. schweizerisches Literaturgut kümmern.

Darum ist es nicht gleichgültig, ob da der ka-

tholische Lehrer mitmacht oder nicht. Es ist ein Gebot der Stunde, sich um das geistige und literarische Leben zu kümmern. Wir sind im gewissen Sinne mitverantwortlich an Gedeih und Verderb des guten Buches.

Zur Wahrung, Hebung und Förderung einer guten Literatur hat die Schweiz den kath. Presseverein. Dieser Presseverein gibt seit einigen Jahren eine Zeitschrift „Buch und Volk" heraus. Diese Zeitschrift bespricht und bewertet aktuelle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkte. Es ist kein geschäftliches Unternehmen und dient keinem besondern Verlage. „Buch und Volk" will nur dem Volke dienen und raten. Und zwar in einer eindeutigen, klaren Weise. Diese Buchberatung sichtet Wertvolles vom Mittelmässigen. Hier gibt es keine Kompromisse, keine Zugeständnisse. Das Unpassende, Gehaltlose, Minderwertige wird unbarmherzig ausgeschieden und gekennzeichnet. Wer sich von „Buch und Volk" beraten lässt, ist gut beraten.

Diese Zeitschrift kann sich natürlich nur an einen begrenzten Leserkreis richten, an Bibliothekare, Lehrer, Geistliche, Redaktoren usw. Der Presseverein bringt grosse Opfer.

Der Presseverein hofft aber, der kath. Lehrer werde sich in Zukunft noch mehr um dieses Unternehmen kümmern. Jeder Lehrer muss doch mit gewissen literarischen Kenntnissen ausgerüstet sein. Er muss doch einigermassen in der kath. zeitgenössischen Literatur zu Hause sein. Er muss sich weiter bilden und muss die erworbenen Kenntnisse weitergeben. Er muss besonders die Jugendliteratur kennen, muss die Strömungen verfolgen, muss seinen Schülern Berater sein.

Darum geht an die kath. Lehrerschaft, besonders auch an die kath. Lehrerin, die herzliche Bitte, sich doch ein wenig um „Buch und Volk" anzunehmen. Verlangen Sie Probehefte und zögern Sie nicht, die Zeitschrift zu abonnieren. „Buch und Volk" erscheint von jetzt an viermal im Jahre und kostet nur drei Franken.

Bestellungen nehmen entgegen: Die Buchberatungsstelle des Schweizer kath. Pressevereins, Luzern, Centralstr. 28; die Expedition der Zeitschrift Räber & Co., Luzern, sowie jede Buchhandlung. *J. Hauser.*

Nährwert der Milch

Das zweite Winterquartal ist alter Tradition entsprechend die Zeit, da die Milchabgabe in den Schulen zu Stadt und Land am kräftigsten betrieben wird. Es ist auch gute Ueberlegung und Erfahrung dabei leitend. Die Milch ist eine Schutz- und Ergänzungsnahrung, wie grosse Versuche an schottischen Schulkindern erwiesen haben. Sie vermag erhebliche Nahrungsmängel auszugleichen. In der Zeit, da frische Gemüse, Salate und rohe Früchte nach und nach zurücktreten, und die Kartoffel von ihrem Werte einbüsst, tritt die Milch in die Lücke. Sie ist ein billiger Ersatz und Zusatz zur Ernährung der Kinder und Grossen. Mit Brot und Mehlspeisen allein kommt man nicht aus. Drygalski hat darauf hingewiesen, dass die Ernährung der Schweizerkinder nicht zum mindesten wegen des reichlichen Milchgenusses ideal ist. Milch muss auch gewisse Mängel in der Brotnahrung ausgleichen. Sie ist zugleich ein Kampfmittel gegen die stark grassierende Schlecksucht, der mit Ermahnungen und Verboten nicht beizukommen ist.

Erzieher, Lehrer und Schulbehörden begrüssen es auf das lebhafteste, dass die Abgabe von Milch in den Schulen stark gefördert wird, und dass die Schulen in den nächsten Wochen das längst in Aussicht gestellte Wandbild über den Nährwert der Milch erhalten werden. Die Verteilung wird durch die Milchkommission so organisiert, dass wohl keine Schule in der ganzen Schweiz leer ausgehen wird. Gleichzeitig wird auch ein Bild über den Nährwert des von der Krise schwer mitgenommenen Käses verteilt. Beide Bilder werden von erklärenden Texten begleitet sein. Interessenten für Lehrproben und Lehrgänge, die angeschlossen werden können, werden eingeladen, sich zu melden. Weitere Bestellungen auf Wandbilder werden vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen und von der Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission, beide in Bern, entgegengenommen.

(Mitget. v. Schweiz. Verein abstinenter Lehrer u. Lehrerinnen.)

Aus dem kantonalen Schulleben

Baselland. (Korr.) Am 5. Januar tagte in Liestal die Generalversammlung des kant. Lehrer- und Lehrerinnenturnvereins. Die üblichen statutarischen Traktanden waren rasch erledigt. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten sei festgehalten, dass der Verein pro 1934 eine Zunahme von 9 Mitgliedern aufzuweisen hat. Bestand: 58 Aktive (41 Lehrer, 17 Lehrerinnen) und 64 Ehren-, Frei- und Passivmitglieder, total 121 (1933: 112). Ebenso meint der Vorsitzende, dass es noch vielen